

Unsere



Pfarre

Informationsblatt der Pfarre Traunkirchen

Ausgabe 75

www.pfarre-traunkirchen.at

Fastenzeit 2009



Fastenzeit 2009

Geschätzte Pfarrangehörige von Traunkirchen

Die Gaskrise und die hohen Treibstoff – u. Heizölpreise im vergangenen Sommer haben uns schmerzlich bewusst gemacht, wie abhängig wir in der Energiefrage sind. Die Wirtschaftskrise dazu zeigt uns zudem, wie verwoben und verflochten die Wirtschaft ist, und dass wir auch sehr auf Kosten der 3. Welt leben. Umdenken und neue Wege gehen, die Nachhaltigkeit schaffen und mehr Gerechtigkeit, ist vielfach das Thema und die Forderung auf allen Ebenen. Krisen sind immer Aufruf und Chance für neue Wege. Krisen stellen uns immer die Frage, was trägt wirklich im Leben, was lässt uns wirklich Mensch sein.

Die Fastenzeit ist der Aufruf zum Umdenken und Umkehren. Fasten heißt, zuerst in sich zu gehen und sich bewusst zu machen in welchen Abhängigkeiten wir auch im persönlichen Leben sind und wie sehr wir auch fremdbestimmt werden. Die Abhängigkeiten äußern sich z.B. in den verschiedensten Süchten. So nützlich auch Handy oder Internet sind, sie machen auch leicht süchtig. Die vielen anderen Süchte kennen wir, ob es das Fernsehen oder das Rauchen betrifft, den Alkohol, die Spielsucht, Kaufsucht u.v.a..-

Die Süchte machen uns bewusst, wie wenig wir uns selber im Griff haben, sondern beherrscht werden. Süchte haben ihren Grund in den unerfüllten Sehnsüchten, sie werden zu Ersatzbefriedigungen. Bezeichnend ist auch die große Unzufriedenheit vieler Menschen,

die sich äußert im vielen Jammern und im Neid.

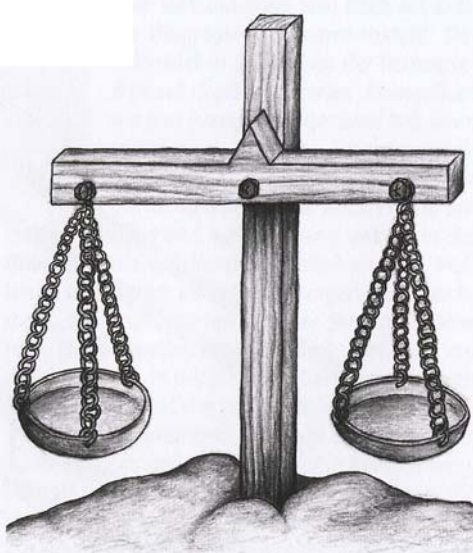
Erfülltes Leben und Glück sind eben nicht billig zu haben, sie sind nicht machbar und auch nicht käuflich. Das Leben liegt im Wesentlichen nicht in unserer Verfügbarkeit. Wir sind immer verwiesen auf einander im Zusammenleben und Arbeiten. Leben ereignet sich im Wechselspiel von Geben und Nehmen. Was das Leben ausmacht, können wir nicht einfordern, sondern wird uns immer gegeben, ja geschenkt. Leben kann sich dort entfalten und werden, wo Zu-

wendung in Achtung und Liebe geschieht. Als glaubende Menschen verdanken wir uns im letzten Gott.

Das Leben Jesu ist für uns wegweisend in der Hingabe seines Lebens, im Dasein für die Menschen, das in letzter Konsequenz bis ans Kreuz geht. Die Auferstehung ist die Überwindung aller zerstörerischen Kräfte und auch des Todes. Ostern steht für Aufbruch, für Neuanfang, für Verwandlung, für neues Leben empfangen aus Gottes Kraft und Liebe. Ostern ist der Aufstand des Le-

bens gegen alle Todesmächte. Ostern bedeutet auch bewusst auf die Kraft des Lebens zu setzen und dem Leben zu trauen. Ostern ist die Einladung, uns immer wieder neu für das, was Leben fördert, zu entscheiden. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine fruchtbare Fastenzeit des hoffnungsvollen Zuges auf Ostern.

Euer Pfarrer **Franz Benezeder**



**Das Kreuz –
Grundpfeiler jeder Gerechtigkeit.**

Betrachtung zur Titelseite

„Unser“ Fastenbild, das in der Fastenzeit am Hauptaltar aufgerichtet ist, hängt das ganze Jahr über, beim rechten Seitenaltar.

Ganz abgesehen von der biblischen und theologischen Bedeutung ist dieses Bild auch vom künstlerischen Gesamteindruck sehr beachtenswert.

Jesus hängt ganz verdreht am Kreuz. Das mag zum einen den unglaublichen Schmerz ausdrücken, zum anderen aber zeigt es auch, dass er allen zugewandt ist: Während der Kopf zur einen Seite geneigt ist, sind die Füße in die andere Richtung hin ausgerichtet.

Auch die anderen dargestellten Personen - Maria und Johannes wie zwei Wachen jeweils links, bzw. rechts vom Kreuz aufgestellt und Maria Magdalena am Fuße des Kreuzes hingekauert – zeigen das unendliche Leid, das Jesus erdulden



muss und an dem sie teilhaben; sie sind die einzigen Anhänger Jesu, die bis zum Schluss ausgeharrt haben.

Über die bildnerische Ausgestaltung der einzelnen Personen verdient aber auch die Anordnung der Personen rund um das Kreuz besondere Beachtung: Durch die Farbgebung (hell/dunkel) und den Faltenwurf der Klei-

dung von Maria und Johannes, durch einen zufällig daliegenden Knochen und andere kleine Dinge entsteht um das Kreuz herum eine Ellipse, die am Fuße des Kreuzes beginnend nach oben offen ist. Soll das lediglich ein Rahmen sein oder ist das eine Schale, die aufängt, was uns vom Kreuz Christi her an Gutem zukommt? Von der Form her könnte es sogar ein geöffnetes Osterei sein.

Leider ist diese interessante Formgebung aber nicht mehr so deutlich zu erkennen, wenn dieses große Bild am Hauptaltar ein wenig vom Tabernakel verdeckt wird. Aber vielleicht ist das eine Anregung, dieses großartige Bild auch einmal abseits der Fastenzeit zu betrachten oder wie jetzt am Titelbild dieser Ausgabe des heurigen Fastenpfarrblattes.

Andreas Seidl

Auf dem Berg in Gottes Nähe



Der Berg ist in der Bibel und in anderen Religionen Symbol für die Nähe Gottes. Warum? Was verbinden wir mit einem Berg? Weitblick, Überblick, Anstrengung, anziehend, Einsamkeit. Diese Erfahrungen können darauf hinweisen, dass die Erfahrung von Gottes Nähe für uns Menschen verbunden ist mit Anstrengung, aber dass sie auch eine Anziehungskraft auf uns ausübt; dass mit der Nähe Gottes ein Gefühl der Weite verbunden ist, dass wir in Gottes Nähe alles anschauen, alles zulassen können, das Angenehme und Unangenehme, das Gute und das Böse, auch an und in uns selbst.

Leitung der Pfarre Traunkirchen

Bedingt durch den Priestermangel gilt es für die Pfarren neue Wege zu gehen besonders in der Leitung der Pfarren. Ein Pfarrer kann nicht für mehrere Pfarren in gleicher Weise der Leiter der Gemeinde sein. Eine neue Form von Leitung ist, dass ein Team von vier bewährten Laien gemeinsam leitet, wobei jeder der vier für einen Bereich des pfarrlichen Lebens zuständig und verantwortlich ist.

Die Pfarre Traunkirchen geht auch diesen Weg. Die vier Personen, die sich heute vorstellen, sind derzeit in der Ausbildung dazu. Es gibt schon mehrere Pfarren mit diesem Leitungsmodell mit guten Erfahrungen. Im Grunde geschieht diese Art von Leitung der Pfarre in Traunkirchen schon jetzt in bewährter Weise. Die offizielle Beauftragung durch den Bischof ist somit eine Bestätigung und schafft Klarheit. Die vier Personen sind dann die Ansprechpersonen in ihrem Verantwortungsbereich.

Meine Aufgabe als Pfarrprovisor ist dabei, das Team zu begleiten und eine letzte Verantwortung liegt auch bei mir.

Ich finde diese Form von Leitung als große Chance, die hoffnungsvoll in die Zukunft weist. Sie anerkennt die Charismen der Laien in einer Pfarrgemeinde. Es wird ganz wesentlich davon abhängen, ob auch in Zukunft die Pfarren lebendig bleiben, dass die Bevölkerung auch die Kompetenz der Laien in ihren Aufgaben und Rollen entsprechend anerkennt und geschätzt.

Ich danke den Vieren von ganzem Herzen, dass sie sich auf diesen Weg einlassen und ich bin auch zuversichtlich, dass es ein guter gemeinsamer Weg wird.

Euer **Franz Benezeder**



**„Hören,
was der Geist
den
Gemeinden
sagt“**

Bereits im Vorfeld der Pfarrübernahme durch Pfarrprovisor Franz Benezeder beschloss der Pfarrgemeinderat, in Abstimmung mit dem neuen Provisor, die Leitung der Pfarre in die Hände eines Seelsorgeteams zu legen.

Um die verschiedenen Modelle der Pfarrleitungen kennenzulernen luden wir Fr. Monika Heilmann, Leiterin der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität, zu unserer Herbstklausur ein. Nach einem sehr kompetenten Vortrag und mit viel Hintergrundinformation schickte sie uns in Arbeitsgruppen, um, für unsere Pfarrgemeinde das „Idealmodell“ zu finden. Sehr schnell kristallisierte sich das Leitungsmodell: „Seelsorgeteam (in 4 Grundaufträge geteilt)“ heraus.

Anschließend wurden Personen gesucht, die für die Teilbereiche in Frage kommen, über die Personen diskutiert und zum Schluss durch Abstimmung festgelegt. Der Pfarrgemeinderat beauftragte folgende Personen mit der Ausbildung zum SST (Dauer ca. 1 Jahr) und mit der Verantwortung für folgende Teilbereiche:

Grömer Thomas	Teilbereich Gemeinschaft
Kofler Brigitte	Teilbereich Liturgie
Seidl Andreas	Teilbereich Diakonie
Schrödl Rudolf	Teilbereich Verkündigung

Pastorale Überlegungen

(Auszug aus der homepage „Pfarrgemeinde und Spiritualität“)

„Gemeinden sollen leben“

Die Diözese spricht sich dafür aus, dass Gemeinden als kleinere, eigenständige Seelsorgeeinheiten erhalten bleiben sollen, wenn sie es wollen und von Pfarrzusammenlegungen abgesehen wird.

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass es bei Stellen- oder gravierender Arbeitsreduktion der hauptamtlichen SeelsorgerInnen mit entsprechender theologischer Ausbildung am Ort leicht zur Verengung des Seelsorgeverständnisses kommt:

die verbleibende Energie wird auf die Erhaltung der Sonntagsmesse und der Bauten reduziert.

Fehlende Leitung löst ein Vakuum aus:

Orientierungslosigkeit und längerfristig der Zerfall der Gemeinschaft sind die Folge. Das Wegbrechen bisheriger pastoraler Inhalte und Strukturen löst bei den Menschen in den Gemeinden existentielle Betroffenheit aus und weckt gleichzeitig Kräfte.

Gespeist werden diese Kräfte aus der spirituellen Sehnsucht der Menschen und der Zusage Gottes, Leben und Zukunft auch hier und heute zu eröffnen.

Das Ziel sind lebendige christliche Gemeinden, die Christus und die Menschen im Blick haben.

Wir, das Seelsorgeteam, haben jetzt zwei (von insgesamt vier Ausbildungswochenenden) hinter uns. Neue Erfahrungen, Begegnungen und Gespräche mit Vertretern von anderen Pfarren lassen uns fest daran glauben, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass es die richtige Entscheidung für „unsere Pfarre“ ist. Und vor allem hoffen wir, dass dieses neue Modell der Pfarrleitung von Euch angenommen und mitgetragen wird.

Eine Vorstellung der vier Mitglieder und eine detaillierte Beschreibung der Teilbereiche gibt es im nächsten Pfarrblatt!

(für das SST: **Rudi Schrödl**)

Wir sind für Sie da - Wir sind für Sie erreichbar!

Kanzleistunden:

Dienstag: 9 Uhr bis 11 Uhr; Frau Holzleithner

Mittwoch: 9 Uhr bis 11 Uhr; Pfarrer Franz Benezeder

Donnerstag: 9 Uhr bis 11 Uhr; Frau Idinger

Pfarramt erreichbar unter: 07617/2214, Fax: 07617/2214-4

Pfarrer Franz Benezeder: 0699/11347880

Erni de Hoop: 0676/87765517 (Mesnerin)

Diakon Rudi Schrödl: 07617/2703, Handy 0664/73416090 (Teilbereich Verkündigung)

Diakon Andreas Seidl: 0664/4879264 (Teilbereich Diakonie)

Thomas Grömer: 0699/14310051 (Teilbereich Gemeinschaft)

Kofler Brigitte: 07617/2688, Handy 0650/5161546 (Teilbereich Liturgie)

...aus dem Kindergarten

RÜCKBLICK AUF DIE NIKOLAUSAKTION 2008

Bei unserer letzten Nikolausaktion wurden wir wieder in allen Familien recht herzlich aufgenommen. Es ist immer wieder schön die Kinder in ihrer vertrauten Umgebung bei diesem Fest zu erleben. An dieser Stelle ein großer Dank an die Nikoläuse, Krampusse und Fahrer die in ihrer Freizeit Freude und Liebe für diese Aktion aufbringen und uns dabei so stark unterstützen.

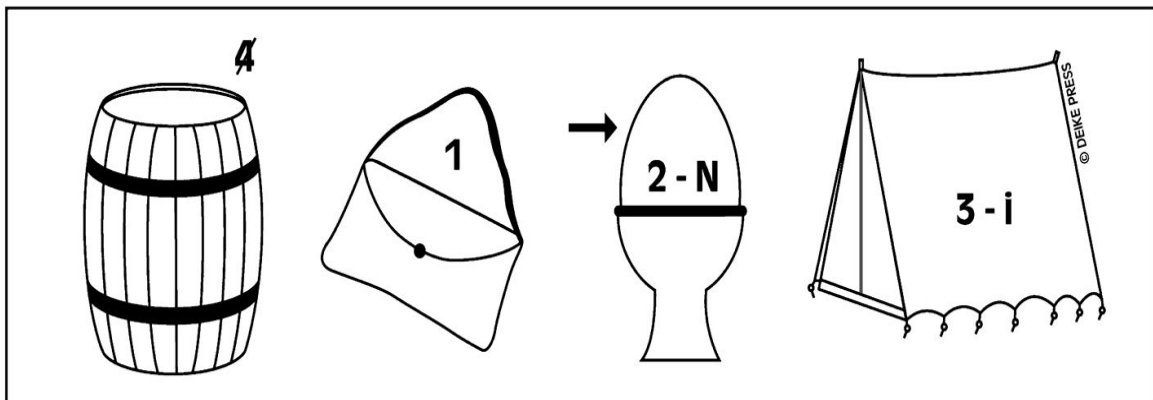
Ein Dank auch an Sie, da wir Ihre großzügigen Spenden für den Ankauf von Büchern oder Spielen verwenden werden.



Das obere Bild unterscheidet sich jeweils durch 8 Veränderungen von dem Bild darunter. Welche sind es?

Am 4. Fastensonntag werden wir auch heuer wieder Liebstattherzen von ca. 9 Uhr bis 11 Uhr zum Kauf anbieten. Vorab schon ein herzliches „Vergelt's Gott“ für Ihre Spenden, die den Kindern zugute kommen. Ein großer Dank auch an die vielen fleißigen Hände, die es uns möglich machen, rund 600 Herzen anzufertigen, zu verzieren und zu verpacken.

*Heidi, Marianne, Andrea,
Elisabeth und Vroni*



Bilderrebus: Die Lösung verrät dir, in was für einer Zeit wir leben.

Schönes Ergebnis der Sternsingeraktion



Auch heuer hat die Sternsingeraktion wieder bei uns statt gefunden. Wir sind mit vier Gruppen, insgesamt 26 Kindern und 15 Begleitpersonen unterwegs gewesen. Wir haben 5.000 € eingesammelt. Dieser große Betrag kommt den Straßenkindern in Uganda zugute. Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Spende. Ein großes „Dankeschön“ möchten wir auch den Familien: Silmbroth, Filnközl, Seidl, Grömer, Treml, Wolf, Neumann und Leitner für die Verpflegung unserer Sternsinger aussprechen.

Dank ihrer hervorragenden Kochkünste konnten wir gestärkt in den Nachmittag starten. Ein großes Lob verdienen sich auch unsere Sternsinger, die ein oder zwei Tage in Traunkirchen unterwegs waren. Auch ein „Dankeschön“ an die Begleitpersonen, die sich zwei Tage lang für die Sternsingeraktion Zeit genommen haben.

Kerstin Höglinger

Ministrantenaufnahme



Am 1. Februar wurde Simon Garstenauer in einer feierlichen Zeremonie von Diakon Rudi Schrödl in die Schar der Ministranten aufgenommen. Da wir heuer nur einen neuen Ministranten haben, wurde die Aufnahme in einer kleinen Feier durchgeführt. Simon ist acht Jahre alt und wohnt am Weiermayerweg. Herzlich willkommen!



✿ *Oase Fastenzeit* ✿

Jesus geht in die Wüste, um zu fasten. Um das Leben einmal außen vor zu lassen und sich ganz auf Gott zu konzentrieren. So wird Wüstenzeit zur Oasenerfahrung: Neuer Halt im Treibsand von Wünschen und Anforderungen, Orientierung im täglichen Einerlei, Ruhe für Körper und Geist, Erfrischung für die Seele, belebende Auszeit.

Sechs Wochen Zeit...



.... Zeit zu haben

Sechs Wochen Zeit...



...für Gottes Schöpfung



SOZIALFONDS

Pfarrcaritas Traunkirchen Rechenschaftsbericht 2008

Per 31.12.2008 zählte der Sozialfonds 11 OptionszeichnerInnen, die dem Fonds ein Gesamtkapital in Höhe von rund EUR 18.500,-- zur Verfügung stellten.

Im Jahr 2008 wurde vom Sozialfonds der Pfarrcaritas ein zinsenloses Unterstützungsdarlehen in Höhe von EUR 10.000,-- gewährt.

Ferner wurde in einem Konkursverfahren beratend geholfen und in einem weiteren Fall bei der Vorbereitung eines beabsichtigten Privatkonkurses mitgewirkt.

Die Gesamtsumme der vergebenen Darlehen betrug am 31.12.2008 EUR 11.500,--. Dieser Betrag entfiel auf 3 verschiedene Darlehensnehmer und auf die Finanzaktion Johannesbergkirche.

Die Pfarrcaritas Traunkirchen sagt den OptionszeichnerInnen für das im Jahr 2008 zur Verfügung gestellte Kapital ein herzliches Vergelt's Gott.

Ergänzend ist zu vermerken, dass die OptionszeichnerInnen trotz der weltweiten Finanzkrise keinen Kapitalverlust zu befürchten haben. Ihre Optionen sind werthaltig, das Geld befindet sich in sicheren Händen und arbeitet im Stillen mit einer „himmlischen“ Rendite.

Hinweis: Ansuchen um zinsenlose Darlehen können an das Pfarramt oder an den Caritasausschuss gestellt werden.

Johann Holzleithner

In eigener Sache:

In diesem Fastenpfarrblatt wurde bewusst auf eine Werbeeinschaltung verzichtet.

Impressum:

Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Kath. Pfarramt 4801 Traunkirchen,
Klosterplatz 1;

Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit: Günter Hofstätter, Aloisia Kölblinger,
Andreas Seidl, Manuela Tremel

Gedanken und Grafiken entnommen aus „image“,

Druck: digitaldruck.at, 2544 Leobersdorf



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Informationen für Pflegende und Gepflegte

Seminar im Bildungshaus Schloss Puchberg:

- * Verwirrte Menschen verstehen und begleiten, Validation für Angehörige
am 28. Februar 2009 von 10 – 19 Uhr
Anmeldung Bildungshaus 07242/46558 oder
bildungshaus.puchberg@dioezese-linz.at
- * Erholungstage Pflegende UND Gepflegte
vom 27. April bis 1. Mai 2009 im Seminarhaus St. Klara in Vöcklabruck
- * Erholungstage Pflegende Angehörige „Die blauen und die grauen Tage“
vom 11. – 15. Oktober 2009 im Hotel Lavendel, Windischgarsten

Genauere Informationen bei der
Servicestelle Pflegende Angehörige
Hafnerstr. 28, 4020 Linz
0732/7610-2440 oder 2441
Sophia.palkoska@caritas-linz.at

Weitere Hinweise:

- * Sozialprojekt Hartlauerhof
in 4481 Asten, Bahnhofstr. 29, 07224/65863, bzw. hartlauerhof.asten@caritas-linz.at

Der Hartlauerhof ist eine Einrichtung der Caritas OÖ und bietet wohnungslosen Männern zeitlich begrenzt Wohn- und Lebensraum mit Begleitung durch SozialarbeiterInnen. In den Werkstätten finden die Bewohner eine Beschäftigung und gestalten kreative, funktionelle und/oder originelle, oft „verrückte“ Holz- und Metallskulpturen, Möbel oder Nützliches für den Garten

Caritas-Haussammlung im April 2009 – Genaueres folgt im Osterpfarrblatt

Andreas Seidl

Waisenhaus "Traunsee" in Burma macht Fortschritte

Von unseren Partnern, den Maltesern, bekommen wir aus Burma ermutigende Berichte über den Fortgang des Projektes. Die Ausschreibungen sind im Gang, mit dem Bau soll im Februar begonnen werden. Wenn alles gut geht, könnte die Fertigstellung und Übergabe des von den Spendern der Pfarrcaritas Traunkirchen finanzierten zusätzlichen Gebäudes Ende April erfolgen. Die Originalberichte werden im Schaukasten gezeigt.

Sehr ermutigend ist auch die Zusammenarbeit mit Frau Pyinsa Kalya ni Khine, die in einem Reisebüro in Yangon tätig ist und schon anlässlich der Sturmkatastrophe vom Mai Unwahrscheinliches geleistet hat. Vor zwei Wochen hat sie eine Reisegruppe aus Graz mit den Maltesern in Yangon zusammen gebracht. Die haben dann gleich spontan für unser Waisenhaus-Projekt € 1.400,-- gespendet.

Ewald Fink

Die 10 Gebote - was ursprünglich gemeint war

Auf den ersten Blick wirken die Gebote und Verbote einschränkend, in Wirklichkeit sind sie aber befreiend, weil sie den einfachen Menschen vor der Willkür der Mächtigen schützen und eine klare Orientierungsmöglichkeit bieten. Ernst Bräuer sieht darin eine Verlässlichkeit, die zwischen den Menschen entsteht. Er vergleicht dies mit dem Vertrauensgrundsatz im Straßenverkehr.

Dann geht Bräuer die Gebote der Reihe nach durch und erklärt sowohl die ursprüngliche Absicht als auch die Bedeutung für unser heutiges Leben. So war das 4. Gebot "Du sollst Vater und Mutter ehren, ..." keineswegs als Erziehungshilfe für unfolgsame Kinder gedacht, sondern an die Erwachsenen gerichtet, damit sie ihre alten Eltern ehren und für sie sorgen. Bei manchen Völkern war es ja üblich, die nutzlosen Alten auszusetzen. Das 5. Gebot heißt "Du sollst nicht morden" (siehe Ex 20, 13). Somit kann man zwar aus guten Gründen gegen die Todesstrafe sein, sich dabei auf das 5. Gebot zu berufen, ist aber nicht richtig. Schon für kleine Delikte wurde damals die Todesstrafe verhängt. Das 6. Gebot "Du sollst nicht die Ehe brechen" war zum Schutz der Familie und der Kinder gedacht, Bigamie war aber durchaus üblich. Wenn ein Mann für mehrere Familien ausreichend sorgen konnte, war das durchaus in Ordnung. Bigamie passt heute nicht mehr in unsere Zivilisation und verstößt daher gegen staatliche Gesetze. Im 7. Gebot geht es auch nicht vordergründig darum, dass der kleine Maxi der Oma nicht die Schokolade aus dem Kastl mopsen darf, sondern die Mächtigen sollten sich nicht am Eigentum der kleinen Leute vergreifen. Vor allem die Witwen und Waisen sollten geschützt werden. Sehr aktuell: Wer dafür verantwortlich ist, dass viele Menschen durch die Finanzkrise um ihr Ersparnis und/oder ihren Arbeitsplatz kommen, verstößt gegen dieses Gebot. Das 8. Gebot hat auch wieder in besonderer Weise mit der Verlässlichkeit zu tun und mit dem Vertrauen, das durch die Lüge zerstört werden kann. Falsche Zeugenaussage konnte damals leicht den Tod eines Unschuldigen bedeuten. Die Gebote 9 und 10 richten sich an

jene, die nie genug bekommen können, sie sollen die Gier der Menschen nach Besitz und Sex einschränken.

Ernst Bräuer behandelt die ersten drei Gebote am Schluss. Hier geht es darum, dass wir nicht modernen Götzen nachlaufen sollen, die viel versprechen aber nichts halten: Es geht wieder um Besitzgier, Machtgier, Ehrsucht. Selbst die Gesundheit kann vergötzt werden. Was tun manche nicht alles für die Gesundheit! Oder Religion. Was wird nicht alles im Namen der Religion angestellt! Nur Gott ist treu. Nur ihm gebührt alle Ehre und Verherrlichung.

"Alt, aber gut", könnte man sagen. Nach 3200 Jahren sind die 10 Gebote so aktuell wie eh und je. Wenn man sie auch zuerst als Volksschulkind lernt, ist es nötig, sie ins Erwachsenenalter herüber zu bringen. Dann wirken sie wirklich befreiend.

Der Saal im Alpenhotel Altmünster war voll, Ernst Bräuer hatte ein dankbares Publikum, das noch viele Fragen hatte, die auch beantwortet wurden. Wir hoffen, dass wir Ernst Bräuer, der ja Rektor der Caritas Oberösterreichs ist, bald wieder zu einem interessanten Vortrag gewinnen können.

Katholisches Bildungswerk



Sechs Wochen Zeit....



....die Stille zu suchen

Schätze aus dem Christentum

Es ist nicht zu übersehen: die Wohlstandsgesellschaft ist mit dem Erreichten nicht mehr ganz zufrieden. Das „immer mehr“, „immer exklusiver“, „immer ausgefallener“, „immer höher hinaus“ hat den mobilisierenden Reiz der letzten Jahrzehnte verloren. Mehr an Bedeutung wird wohl die Frage nach Lebensweisheit und Lebenskunst gewinnen: Was gibt meinem Leben – mitten im Alltag, mitten im Glück, aber auch mitten im Leid – tiefen Sinn, Zufriedenheit, Perspektive, Profil, Authentizität? Im Christentum gibt es dafür Bewährtes, Erprobtes, Überraschendes, Ungeahntes! Diese Schätze gilt es zu heben und zu nutzen!

Dr. Stefan Schlager, im Katholischen Bildungswerk für die theologische Erwachsenenbildung verantwortlich, hält dazu den Vortrag:

Lebensglück - Lebenskunst - Lebensweisheit. Auf der Suche nach einem erfüllten Leben: Schätze aus dem Christentum

am Montag, 2. März 2009, Beginn 20 Uhr im Alpenhotel Altmünster
Eintritt € 5,--

Wir laden herzlich dazu ein. Bringen Sie auch Ihre Freunde/Freundinnen mit! Eine Mitfahrgelegenheit organisiert Familie Fink (2496).

Katholisches Bildungswerk

C. Bauer



Der Glaube ist ein Geschenk

Das ist die Kernaussage des Evangeliums von der Vertreibung der Händler aus dem Tempel. Der Glaube ist ein Geschenk. Für ihn braucht es keine Opfertiere und keine Tempelsteuer (auch keine Kirchensteuer, so notwendig sie ist, damit die Kirche ihre vielen guten Dienste aufrechterhalten kann). Der Glaube ist ein Geschenk. Da verbietet sich auch alles Krämerhafte, jede Erbsenzählerei und blinde Betriebsamkeit.

Die „weibliche“ Seite im Pfarrblatt



„Kinder, wie die Zeit vergeht!“ -- diesen Satz belächelte ich früher oft. Jetzt empfinde ich ihn bereits so, wie er gemeint ist. Gerade erst erlebten wir in der Mütterrunde unsere Fahrt nach Christkindl und Garsten, mit dem wirklich schönen Weihnachtsmarkt, die stimmungsvolle Adventfeier und unsere am 13.1. bestens

gelungene musikalische Schlittenfahrt auf der Hochsteinalm.

Jetzt, wo wir mitten in den Vorbereitungen für die Sketchparade sind, die wir heuer gemeinsam mit der Ortsmusik gestalten, schreibe ich schon für die Pfarrblattausgabe zur Fastenzeit. Ist das nicht verrückt? Warum hat`s diese Zeit so eilig, - oder warum empfinden wir es so? Weil`s uns gut geht! Denn jeder weiß, wie langsam die Zeit erscheint, wenn Schmerzliches, Schlimmes und Unangenehmes unser Leben bestimmen. Ich danke Gott immer wieder aus tiefstem Herzen, wenn ich meine Zeit als erfüllt und Spuren hinterlassend empfinde. Trotzdem würde ich sie gerne ab und zu anhalten, besonders dann, wenn ich glücklich bin. Und zu diesen glücklichen Stunden zählen z.B. auch die zahlreichen Begegnungen und Ereignisse in der Mütterrunde. Maria Loidl und Vroni Kofer schaffen es jedes Mal wieder, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten für ein harmonisches Ganzes zu nützen, das einen Erlebnischarakter hat, der noch lange fortwirkt, -- auch wenn die Zeit bereits verfliegen ist.

Danke!!

Monika Öhlinger

SEITENBLICKE -- bzw. am Rande gesehen

Frühstück bei mir.....? -- Diese Frage stellt sich einmal monatlich nach der Frauenmesse in Buchberg. Und diese Frage wird wohlweislich schon einen Monat im vorhinein geklärt. Kein Problem, -- sollte man meinen. Doch 30 Tage etwas im Gehirn abzuspeichern, ohne es aufzuschreiben, hat auch seine Tücken, um nicht zu sagen Lücken. So kam es, dass M. (Namen sind der Redaktion bekannt) eines Tages vorsichtig M. fragte, weil sie insgeheim glaubte, diese sei dran: „Sag weißt du, wer morgen nach der Messe das Frühstück macht?“ „Nein, kann mich nicht erinnern, dass wir etwas ausgemacht hätten. Mach`s halt ich.“ antwortete M.

Tags darauf um 7 Uhr 40 treffen sich M. (mach`s halt ich) und M. (ist nicht die, die gefragt hat) beim „Pointi“, um frisches Gebäck zu kaufen. M. und M. sehen sich an und müssen erkennen, dass heute ein Frühstückstisch zu viel gedeckt wurde. Ja, gibt`s denn so was???

Aber ist es nicht schön, dass M. vorsichtig fragt, um nicht bloßzustellen, -- M. gleich bereit ist, um für das Wohl der anderen zu sorgen, -- und M. sowieso schon vorgesorgt hat? Das stellt doch so eine kleine Gedächtnislücke komplett in den Schatten. Nicht wahr? Und falls ihr bezweifelt, dass die Vornamen aller drei Frauen mit dem Buchstaben M beginnen, bzw. wissen wollt, um wen es sich da handelt, dann besucht unsere nächste Frauenmesse in Buchberg. Bin gespannt, wo wir frühstücken??

Monika Öhlinger



....zum Teilen

Exerzitien für Einsteiger

„Die Quelle suchen“

Vorträge, Gruppenarbeit, Zeiten des Schweigens, Aussprachemöglichkeit, tägliche Gelegenheit zur Mitfeier der Hl. Messe...

Beginn: Donnerstag, 2. April 2009, 14 Uhr (mit Kaffeejause)

Abschluss: Palmsonntag, 5. April 2009 mit dem Mittagessen

Ort: Exerzitienhaus Subiaco

Leitung: Franz Haidinger, ehem. Pfarrer von Traunkirchen

Anmeldung: Exerzitienhaus Subiaco (07583 - 82880)
oder Pfr. Franz Haidinger (06133 - 20879)

17341 co



So beginnt Umkehr

Die Wüsten unserer westlichen Welt sind die Klöster, deren Stille uns das Hören lehrt auf das Wesentliche: das Zwiegespräch mit Gott. So beginnt Umkehr.

Termine

Frühschoppen am Faschingssonntag

Am 22. Februar feiert unser ehemaliger Pfarrer Franz Haidinger seinen 70. Geburtstag. Zum festlichen Gottesdienst und zum anschl. Frühschoppen im Klostersaal mit Würstl, verschiedene Aufstriche, Bier vom Fass, Wein, alkoholfreie Getränke sowie Kaffee und Kuchen ist die ganze Pfarrgemeinde herzlich eingeladen.
Erni de Hoop

Die **Mütterrunde** lädt ein:

- zum Diavortrag am Dienstag, 3. März, 20 Uhr im Klostersaal
- zum Frauenkreuzweg am Donnerstag, 2. April, 19 Uhr; Treffpunkt Ortsplatz



Anbetungstag der Pfarre ist am Mittwoch, 25. März

Um den Anbetungstag durchgehend ehrwürdig feiern zu können, wurde wieder die Anbetung zeitlich den Ortschaften zugeteilt.

8 Uhr	Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Aussetzung, anschl. Übertragung des Allerheiligsten in die Wochentagskapelle Anbetung:
9-10 Uhr	Oberer Mühlbachberg
10-11 Uhr	Unterer Mühlbachberg
11-12 Uhr	Traunkirchen
12-13 Uhr	Winkl
13-14 Uhr	Mitterndorf Ost
14-15 Uhr	Mitterndorf West
15-16 Uhr	Viechtau
16-17 Uhr	Mühlbachtal
17-18 Uhr	Oberer Mühlbachberg
18 Uhr	feierl. Andacht mit Te Deum
18.30	Übertragung des Allerheiligsten in die Pfarrkirche und Gottesdienst

kfb Die kfb lädt ein

8. März, 9.30
2. Fastensonntag
Gottesdienst zum Familienfasttag

11. März, 8 Uhr
Frauenmesse in Buchberg

12. März
14 Uhr bis 17 Uhr
Bildungstag 2009 in Traunkirchen

zum Thema:
„Scheitern oder die Kunst, schwimmen zu lernen“.
Eine neue Perspektive durch christliche Werthaltungen gewinnen. Referentin: Frau Agnes Brandl.

1.4. April, 8.30
Osterkommunionmesse mit anschl. Frühstück im Hotel Traunsee



teilen macht stark
aktion familienfasttag

ihre spende an
psk konto 1.250.000

kfb katholische frauenbewegung



Verkündigung des Herrn: 25. März 2009

Kann es möglich sein, dass Gott auch in meinen Alltag eingreift?
Kann es möglich sein, dass Gott mit meinem Leben einen Plan hat?
Kann es möglich sein, dass auch ich ein Teil der Heilsgeschichte bin?

Und Maria sagte: „Ja!“

Sechs Wochen Zeit....



....für gute Begegnungen

Fastenzeit 2009

Sonntag, 22. Februar 9.30	Gottesdienst, anschl. Fröhschoppen
Montag, 23. Februar 18.45	Oase für Körper und Seele
Mittwoch, 25. Februar 8 Uhr 18.30	Aschermittwoch Messe in der Buchbergkapelle Gottesdienst in der Pfarr- kirche mit Aschenkreuz- spendung.
Sonntag, 1. März 9.30	1. Fastensonntag Gottesdienst
Dienstag, 3. März 20 Uhr	Mütterrunde Diavortrag im Klostersaal
Montag, 2. März 20 Uhr	kbw –Vortrag von Dr. Stefan Schlager im Alpenhotel Altmünster
Sonntag, 8. März 9.30	2. Fastensonntag Familienfasttag Gottesdienst
Mittwoch, 11. März 8 Uhr	Frauenmesse in Buchberg
Donnerstag, 12. März 14 Uhr bis 17 Uhr	Bildungstag der kfb im Klostersaal
Sonntag, 15. März 9.30	3. Fastensonntag Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der neuen Wortgottesdienstleiter
Dienstag, 17. März 18.30	monatliche Totengedenk- messe in der Pfarrkirche
Samstag, 21. März 19 Uhr	<u>Golgotha</u> Gang auf den Kalvarienberg Mühlbachberg, Mühlbachtal

**Die nächste Ausgabe des Pfarrblattes
erscheint mit Palmsonntag!**
Der Redaktionsschluss für die Osterausgabe
ist Sonntag, 15. März.

Sonntag, 22. März 9.30 9 Uhr bis 11 Uhr	4. Fastensonntag Liebstattsonntag Pfarrgottesdienst Kindergarten verkauft Lieb- stattherzen.
Montag, 23. März 18.45	Oase für Körper und Seele
Mittwoch, 25. März	Anbetungstag
Samstag, 28. März 19 Uhr	<u>Golgotha</u> Gang auf den Kalvarienberg Viechtau, Mitterndorf, Winkl, Ort, Siegesbach
Sonntag, 29. März 9.30	5. Fastensonntag Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder Beginn der Sommerzeit
Dienstag, 31. März 18.30	Bußfeier für die Pfarrge- meinde in der Pfarrkirche
Mittwoch, 1. April ab 7.30 8.30	Beichtgelegenheit bei Pfarrer Franz Benezeder und Altpfarrer Mitsch. Osterkommunionmesse, anschl. gemeinsames Frühstück im Hotel Traunsee
Donnerstag, 2. April 19 Uhr	Frauenkreuzweg Treffpunkt Ortsplatz
Freitag, 3. April 19 Uhr	Dekanatsjugendkreuzweg Pfarrkirche
Sonntag, 5. April 9 Uhr	Palmsonntag Palmweihe beim Musik- pavillon - Palmprozession - Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Für Kinder gibt es im Klostersaal einen Wort- gottesdienst und anschl. ver- schiedene Bastelstationen. Die Eltern werden gebeten, die Kin- der im Klostersaal abzuholen.